

Kinderhaus St. Josef Tutzing



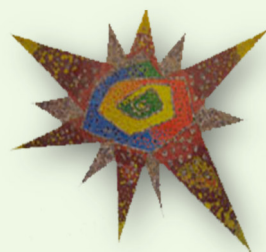
Konzeption für
den Kinderhort

Inhalt



Geschichte des Kinderhortes	S. 2
Unser Leitbild	S. 4
Pädagogisches Profil (mit Schwerpunkt Hortpädagogik)	S. 6
Geförderte Basiskompetenzen	S. 14
Bildungs- und Erziehungsbereiche im Kinderhausalltag	S. 24
Unser Team	S. 35
Erziehungspartnerschaft	S. 36
Rahmenbedingungen	S. 38

Geschichte des Hortes im Kinderhaus St. Josef



Unser Hort ist der Bereich im Kinderhaus St. Josef, der in der jüngeren Vergangenheit die größte Expansion erfahren hat. Bereits 2005 wurde unter den Kindergarteneltern mehr und mehr die Frage laut: Wohin mit den „ABC-Schütz-zen“, wenn sie nach Jahren der zuverlässigen Betreuung mit Beginn der Schulzeit nicht mehr im Kindergarten betreut werden können? Dem großen Engagement der damaligen Kinderhausleitung war es zu verdanken, dass sukzessive Hortplätze in unserem Haus eingerichtet wurden. Wurden

die Schulkinder anfangs noch im Kindergarten und durch das Kindergartenpersonal betreut, verlangte die große Nachfrage nach Hortplätzen schon bald ein fundiertes Raum- und Personalkonzept.

In dem von 2010 bis 2012 sanierten und erweiterten Kinderhaus residiert der Hort mit 50 Plätzen in einem eigenen Gebäudetrakt.

Fünf pädagogische Fachkräfte, eine pädagogische Ergänzungskraft sowie in der Regel eine Praktikantin bzw. ein



Praktikant in der Kinderpflege- oder Erzieherausbildung kümmern sich um das Wohl unserer Schulkinder der ersten bis dritten Klasse.

Mit seinem reichhaltigen pädagogischen Angebot und seiner christlichen Fundierung

nimmt der Hort St. Josef eine gewichtige Stellung im Spektrum der nachmittäglichen Betreuung für Schulkinder ein – eine Bedeutung, die mit dem ab 2026 eingeführten Gesetzesanspruch auf einen Ganztagsbetreuungsplatz noch weiter wachsen wird.

Unser Leitbild

Unser Leitbild orientiert sich am **humanistisch-christlichen Menschenbild**, wie es sich auch in den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) widerspiegelt.

Nach christlicher Überzeugung ist jedes Kind von Gott gewollt und verfügt über ein höchst spezifisches Fundament einer individuellen Persönlichkeit. Es ist nicht Aufgabe der Erziehung, das Wesen eines Menschen zu verändern. Vielmehr gilt es, Kinder in ihrem individuellen Sosein und in ihrem Entwicklungsprozess wertschätzend und respektvoll zu begleiten und gezielte Hilfestellung bei der Entfaltung der einzigartigen Talente und Fähigkeiten zu geben.

*In jedem Kinde liegt eine wunderbare Tiefe.
(Robert Schumann 1854)*

Unser Bild vom Kind

Der Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Dies bedeutet, er ist nicht ausschließlich das Produkt von genetischer Anlage und Sozialisation. Er verfügt vielmehr über eine Selbststeuerung, die ihn von Geburt an zur Entwicklung seines Wesens und



seiner Bestimmung antreibt. Somit gestalten Kinder von Beginn an aktiv ihre Bildung und Entwicklung selbst mit. Sie unterscheiden sich durch Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern und bieten ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch Temperament, Anlage, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, Eigenaktivitäten und Entwicklungstempo.

*Der ist beglückt, der seyn darf, was er ist.
(Friedrich von Hagedorn 1751)*

Pädagogisches Profil des Hortes

Grundlagen unserer Arbeit

Der gesellschaftliche Auftrag zur Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder in Kindertagesstätten wird geregelt im § 22 KJHG (Kinder- und Jugend-Hilfegesetz, SGB VIII). Das Gesetz formuliert einen ganzheitlichen Förderauftrag, der sich auf alle Bereiche der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung bezieht. Die genaueren

Ausführungen dazu finden sich im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und wesentlich im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wieder.



Neben dem gesellschaftlichen Auftrag wissen sich

die Fachkräfte in unserer Einrichtung dem spezifischen Anliegen des katholischen Trägers gegenüber verantwortlich. Mit der Grundordnung des kirchlichen Dienstes verpflichten die Bischöfe die Beschäftigten in den pädagogischen Einrichtungen auf die Weitergabe der christlichen Wahrheiten und der frohen Botschaft der Evangelien im pädagogischen Tun und Wirken (siehe unser **Katholisches Rahmenkonzept**).

Grundsätze der Hortpädagogik

Der Hort in seiner familienergänzenden und sozialpädagogischen Funktion macht Kindern im Grundschulalter alters- und entwicklungsadäquate Angebote der Erziehung, Bildung und Betreuung. Während in der Schule im Prinzip alle Kinder der jeweiligen Klassenstufe dasselbe Lernangebot erhalten, um die Ziele des Rahmenplans zu erfüllen, können die Kinder im Hort ihren individuellen Bedürfnissen und Lerninteressen eigenständig nachgehen. Bildung im Hort bedeutet ein ganzheitliches an der Lebenswelt und realen Situa-



tionen orientiertes Lernen, das die Selbsttätigkeit der Kinder zulässt, herausfordert und unterstützt. Die Lernprozesse vollziehen sich im Hort vor allem in der Auseinandersetzung mit der Umwelt und in Interaktionen mit anderen Kindern und den pädagogischen Kräften. In ihnen werden die körperlichen, geistigen, sprachlichen, emotionalen und schöpferischen Kräfte des einzelnen Kindes weiterentwickelt.

Der amerikanische Soziologe Neil Postman weist darauf hin, dass die Kinder in den Einrichtungen größtenteils eine „inszenierte Kindheit“ erleben. Die Möglichkeiten zum spontanen Spiel ohne

die dauernde Beaufsichtigung durch Erwachsene sind aufgrund der allorts drohenden Gefahr der Aufsichtspflichtverletzungen in der Regel stark eingeschränkt oder gar nicht gegeben. Kinder in Einrichtungen verbringen ihre Zeit in speziell für sie geschaffenen Reservaten und einem eigens für sie entworfenen Programm (Doris Kellermann 1999).

Der Kinderhort St. Josef räumt Kindern ihr Recht auf freie Gestaltung von Raum und Zeit nach der Schule ein und bietet ihnen Be-



gleitung und Orientierung im Prozess ihrer Selbstwerdung und des Hineinwachsens in eine vielfältige soziale Lebenswelt. Die Bildungsprozesse im Hort werden von und mit den Kindern gestaltet, nicht für sie. Es gilt nicht „für jeden

dasselbe“, im Hort kann jedes Kind seinen Wissensdurst und seine Experimentierfreude befriedigen sowie mit seinen Fragen an die Welt auf Forschungsreise gehen.

Die pädagogischen Kräfte begleiten die Kinder auf der Basis wechselseitiger Anerkennung, sind ihnen Partner und versuchen, die vielfältigen Ausdrucksformen der Kinder zu verstehen. Dabei

bleibt jedes Kind Subjekt seines individuellen Lern- und Entwicklungsprozesses.

Der Bildungsauftrag des Hortes hat methodisch die Formen der offenen Arbeit zur Grundlage, die jederzeit die Entscheidungsfähigkeit und Selbstverantwortung fördern und ermöglichen. Dazu gehört auch das Prinzip der inneren Öffnung, d.h. den Kindern steht das gesamte Kinderhaus mit all seinen Funktionsräumen grundsätzlich zur Verfügung. Nach Absprache mit den Bereichen Kindergarten und Krippe und nach gründlicher Einweisung in die jeweils geltenden Regelkataloge können der weitläufige Garten, Musik-, Werk- und Bewegungsräume auch ohne die Anwesenheit einer ständigen Aufsichtsperson von den Hortkindern genutzt werden.

Lebenswelt der Hortkinder

Der Kinderhort St. Josef bemüht sich in besonderem Maße, die jeweiligen Lebenswelten unserer Kinder in den Blick zu nehmen und die daraus resultierenden Erkenntnisse und Einsichten in den pädagogischen Hortalltag einfließen zu lassen. Viele Kinder in unserem Kinderhort stammen aus finanziell gut situierten Verhältnissen, in denen die Berufstätigkeit beider Elternteile die Regel ist. Eine Umfrage im Kinderhort zum Thema Wertepreferenzen hat ergeben, dass sich viele Eltern stark über ihren Beruf definieren und die gute berufliche Stellung auch für ihre Kinder wünschen. Hohe Schulbildung und ein Beruf mit gesellschaftlichem Ansehen, verbunden mit einem entsprechenden Gehalt, stehen bei den Eltern

hoch im Kurs. Vielfältige Förderungen und verplante Freizeit sind bei vielen unserer Kinder keine Seltenheit. Ein großer Teil der Kinder erhält außerschulischen Förderunterricht in Musik, Sport, Sprache o.Ä. und nicht selten ist wochentags jeder spätere Nachmittag verplant. Für viele unserer Hortkinder ist die nach Erledigung der Hausaufgaben noch verbleibende Freizeit im Hort die einzig unverplante Zeit des Tages. Die pädagogische Arbeit im Hort muss dem besonderen Bedürfnis der Kinder nach freiem, d.h. nach nicht angeleitetem Spiel, dem Recht auf weitgehende Selbstbestimmtheit und dem Wunsch nach Ruhe und Entspannung Rechnung tragen.

Geeignete Lernumgebung

Der Hort ist als eigenständiger Bereich dem Kinderhaus St. Josef eingegliedert. Er residiert in einem eigenen Anbau im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoß auf der Ostseite des Gebäudekomplexes. Der geräumige Gruppenraum mit seinen Bauecken, Mal- und Basteltischen dient als Aufenthaltsort und Treffpunkt für die Kinder nach den Hausaufgaben. Eine zweckdienlich eingerichtete Werkstatt ermöglicht den Kindern das kreative Arbeiten mit Holzmaterialien. Der Ruheraum mit großem Sofa wird von den Kindern als Lesebereich oder einfach als Rückzugsort genutzt, auch das Tischkickerspielen ist alternativ möglich. Darüber hinaus stehen den Kindern und den pädagogischen Kräften die Funktionsräume des Kinderhauses (Bewegungsraum, Musikzimmer, Atelier, separater Bastelraum) für Angebote in den verschiedensten musischen und kreativen Bereichen zur Verfügung.

Im Obergeschoss des Hortbereiches befindet sich der Hausaufgabenraum. Mehr als 30 Kinder können – bei entsprechender Betreuung – dort gleichzeitig ihre Hausaufgaben erledigen.



Der Hort besitzt eine große Terrasse mit Gartenanteilen, die von den Kindern zum Fußballspielen oder für diverse Ballspiele sowie das Spiel mit Naturmaterialien genutzt werden kann (die Möglichkeit zum Tischtennispielen ist in der Aula mit den entsprechenden Ausrüstungsgegenständen gegeben). Außerdem können die Kinder über den gesamten Außenbereich des Kinderhauses frei verfügen, d.h. auch die Anlagen und Spielgeräte des Kindergartenbereiches (Schaukel, Klettergerüste, Sandkasten usw.) dürfen vom Hort mitgenutzt und bespielt werden.

Der Hort ist in der glücklichen Lage, gleich mehrere gemeindliche Spielplätze und Parks in unmittelbarer Nähe des Kinderhauses und des Starnberger Sees zu seinem „erweiterten Außengelände“ zählen und für regelmäßige Outdoor-Aktivitäten unterschiedlichster Art nutzen zu können. Der Thoma- und der Bleicherpark grenzen fast direkt an das Kinderhaus an, und auch die Spielplätze an

der Brahms-Promenade und im Kustermann-Park sind fußläufig in kürzester Zeit zu erreichen. All diese Areale bieten dem Bewegungs-, Spiel- und Forscherdrang der Kinder optimale Bedingungen: Geleitete pädagogische Angebote wie Frisbee- und Volleyball-Training, Schatzsuchen, Edelsteinschürfen und Basteln mit Naturmaterialien stehen bei unseren Aufenthalten neben der Möglichkeit der Kinder, der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen, die Natur zu erkunden, gemeinschaftliche Erlebnisse zu feiern und sich ganz in das fantasievolle kindliche Spiel zu vertiefen – Erfahrungen, die gerade für Kinder im digitalen Zeitalter von unschätzbarem Wert sind.

Zu unserem obligatorischen Programm gehört in den Sommermonaten auch das von den Horteltern überaus geschätzte Baden am Thoma-Platz für diejenigen Kinder, die nachweislich gute Schwimmer sind. Eine eigene Hort-Badeinsel, Tauchutensilien, Kescher usw. laden die Kinder ein, ihre Freizeit nach den Hausaufgaben unter Aufsicht der im Rettungsschwimmen geschulten Erzieher am und im See zu verbringen und Ausgleich zum Schulalltag zu suchen.

Allgemeine Ziele der pädagogischen Arbeit

Grundsätzliches Ziel des Hortes St. Josef ist die Unterstützung der kindlichen Entwicklung in Richtung einer **eigenverantwortlichen** und **gemeinschaftsfähigen** Persönlichkeit (§§ 1 und 22 SGB VIII). Konkret handlungsleitend für unseren erzieherischen Alltag sind die „Fachlichen Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“ (Bekanntmachung des Bayerischen Staatsminis-



teriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen 2003). Demnach kommt einem Hort die Aufgabe zu, alle Lebensbereiche der Kinder einzubeziehen und ihre Grundbedürfnisse wie das Erleben von Angenommensein, Achtung als Person, soziale Wertschätzung, Zuneigung und Geborgenheit zu erfüllen. Neben diesem Betreuungsaspekt, der besonderes Gewicht für Kinder besitzt, die in schwierigen Familien- und Lebensverhältnissen aufwachsen, fällt dem Hort auch eine Bildungs- und Erziehungsaufgabe zu. Eine Reihe an „Schlüsselkompetenzen“ stehen demzufolge im Zentrum des pädagogischen Wirkens im Hort St. Josef.

Basiskompetenzen

Im Hortalltag des Kinderhauses St. Josef fördern wir insbesondere diese **Basis- oder Schlüsselkompetenzen**:

Personale Kompetenzen

Im Hort werden eine stabile Identität des Kindes, seine Lebensfreude, sein Selbstwertgefühl sowie seine Widerstandskraft und Frustrationstoleranz gefördert. Die Hortfachkräfte erreichen diese Ziele über eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und deren aktive Beteiligung am Hortgeschehen. Die Kinder lernen im Miteinander mit den Gruppenmitgliedern und dem Personal, sich in der Gruppe zu positionieren, ihre Meinung zu artikulieren und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Soziale Kompetenzen

Unterstützt durch eine intensive Beziehungsarbeit lernen die Kinder, über die Verhaltensregeln ihrer Familien hinaus neue Strategien und Chancen kennen, sie lernen, sich in der Gemeinschaft und hier vor allem im Umgang mit Gleichaltrigen zurechtzufinden. Sie erfahren, dass sie nicht ständig im Mittelpunkt stehen können. Sie üben sich darin, Konfliktsituationen einvernehmlich zu lösen und aggressives Verhalten zu kontrollieren.

Aufgabe des Hortes kann nicht sein, Konflikte zwischen den Kindern zu unterdrücken oder sie zu negieren. Der Hort begreift sich hier als Lebens- und Lernort, an dem Erfahrungen gemacht

werden dürfen und Strategien eines verträglichen Zusammenlebens auch durch Versuch und Irrtum eingeübt werden können.

Eine besondere Bedeutung kommt hier integrativen Ansätzen zu, die die Akzeptanz von Kindern mit besonderen Einschränkungen oder Bedürfnissen sowie von Kindern anderer Sprach- oder Kulturkreise fördern.



Wissens- bzw. Sachkompetenz

Das Hortpersonal unterstützt die Kinder bei der Wissensaneignung und berücksichtigt besonders die Neugier und Unbefangenheit der Kinder, ihre Experimentierfreudigkeit sowie die individuellen Interessen und Neigungen. Die Ergänzung der familiären Formen der Wissensvermittlung fördert die Chancengleichheit unter den Kindern.

Lernkompetenz

Den Kindern werden im Hort lernmethodische Kompetenzen vermittelt, d.h. sie lernen, wie man lernt. Die Förderung der Lernkompetenz, das Reflektieren über das eigene Lernen und das



Vermitteln individuell geeigneter Lernstrategien bilden durchgängige Prinzipien bei uns. So werden den Kindern im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung Techniken angeboten, die ihnen helfen, Arbeitszeit und Aufgaben richtig einzuteilen, zwischen arbeitsintensiven

und Erholungsphasen abzuwechseln, Wissensquellen zu nutzen oder den Lernstoff mit verschiedenen Hilfsmitteln zu strukturieren.

Die Kinder werden ermutigt, im Hort Fragen zu stellen und in Projektarbeiten eigenverantwortliches und selbst gesteuertes Lernen zu erleben.

Große Bedeutung kommt der Zusammenarbeit mit der Schule zu. Die pädagogischen Fachkräfte im Hort stehen in regelmäßigem Austausch mit den Lehrkräften der betreffenden Schulen (Lehrer-Erzieher-Treffen). Außerdem nehmen die Horterzieher Hospitationen in der Schule wahr.

Die Hausaufgabenbetreuung

Obwohl sich der Kinderhort St. Josef in erster Linie als Einrichtung der Freizeitpädagogik begreift, sind sich die pädagogischen Kräfte darüber im Klaren, dass viele Eltern der Hausaufgabenbetreuung im Hort eine herausragende Bedeutung beimessen. Die Hausaufgaben sollen sauber und richtig, also nahezu perfekt erledigt werden. Obwohl das bayerische Kultusministerium in einem Erlass festgelegt hat, dass Hausaufgaben so gestellt sein müssen, dass die Kinder sie ohne fremde Hilfe bewältigen können, ist dies in der Realität des Schulalltags häufig nicht der Fall. Viele Kinder haben nach einem anstrengenden Schulvormittag Motivationsprobleme und benötigen viel Zuspruch und enorm viel Zeit und Hilfe. Obwohl wir ein gutes Personalaufgebot in der Hausaufgabenzeit vorhalten, wird es in Einzelfällen nicht immer möglich sein, das gesamte Hausaufgabenpensum in der für Grundschüler empfohlenen Zeit von höchstens einer Stunde zu bewältigen. Die Verantwortung für die korrekte und vollständige Erledigung der Hausaufgaben, sowie die Vorbereitung auf Lernzielkontrollen verbleibt deshalb in der Verantwortung der Eltern.

Interkulturelle Kompetenz

Auch im Kinderhort St. Josef ist die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren gestiegen. Durch das soziale Miteinander von Kindern unterschiedlicher Sprach- und Kul-

turkreise versucht die Hortpädagogik, der Entstehung von Vorurteilen entgegenzuwirken sowie Akzeptanz, Empathie und Kooperationsfähigkeit zu fördern. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder gewinnt das Hortpersonal ein Verständnis für die verschiedenen Sprachen, Religionen und Familiensituationen in interkulturellen Zusammenhängen.

Sprachkompetenz

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt und die Voraussetzung zur vollständigen, umfassenden Teilhabe am sozialen Miteinander und den kulturellen und wirtschaftlichen Errungenschaften einer Gesellschaft. Wir legen deshalb großen Wert darauf, die Kinder in ihren sprachlichen Fertigkeiten zu fördern, ihnen geeignete Kommunikationsstrategien zu vermitteln und mit ihnen die Bedeutung und Wirkung von Sprache und kommunikativen Mitteln zu reflektieren. Vor allem im Hinblick auf sprachlich und sozial benachteiligte Kinder sowie auf Kinder mit Migrationshintergrund kommt der Sprachförderung im Hort eine große Bedeutung zu.

Kompetenz zur Verantwortungsübernahme (Partizipation) bzw. Entwicklung von Werten

Mit dem Ziel, die Kinder zu verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern heranreifen zu lassen, werden sie in die Pla-

nungen des Hortalltags aktiv und selbstbestimmend einbezogen. Sie erhalten ihrem Alter und ihrem wachsenden Autonomiebedürfnis entsprechend eine sehr weitreichende Entscheidungsfreiheit, wie sie ihren Horttag verbringen möchten. Innerhalb der verschiedenen Freizeitangebote haben die Kinder die Möglichkeit, selbst über Zeitpunkt, Ort und Angebotsform zu unterscheiden. Die entsprechenden Regeln werden mit den Kindern erarbeitet und später auch von ihnen weitgehend selbstverantwortlich kontrolliert.



Kompetenz zur geschlechtsbezogenen Sichtweise

Unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Lebenslagen werden die Kinder für die Gleichstellung zwischen Mädchen und Jungen, Frauen und Männern sensibilisiert. Sie lernen, die Perspektive des jeweils anderen Geschlechts zu verstehen, sich gegen Benachteiligungen zu wehren und aktiv für eine Chancengleichheit unter den Geschlechtern einzutreten.

Umweltkompetenz

Aufbauend auf der Liebe zur Natur und ihren Lebewesen sowie auf der Reflexion des persönlichen Lebensstils und individueller Wertmaßstäbe entwickeln die Kinder Lösungsvorschläge, wie sie mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll im Interesse nachfolgender Generationen umgehen können. Den pädagogischen Kräften kommt dabei Vorbild- und Beratungsfunktion zu.

Die christliche Lehre verpflichtet uns zur Achtsamkeit und Wertschät-



zung gegenüber der gesamten Schöpfung als Gabe und Geschenk eines liebenden Gottes.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und eine hohe Lebensqualität. Sie umfasst neben einer optimistisch zuversichtlichen Grundgestimmtheit auch Strategien zur Stressbewältigung. Kinder mit einer ausgeprägten Resilienz verfügen in der Regel über eine hohe Problemlösefähigkeit, Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein, Humor und Kohärenz. Soziale Ressourcen entscheiden maßgeblich, inwieweit es Kindern gelingt, sich zu resilienten Persönlichkeiten zu entwickeln. Wir legen deshalb Wert auf einen positiven pädagogischen Bezug zu jedem einzelnen Kind, auf ein positives Rollenmodell (Lebensfreude und Zuversicht) und einen demokratischen Erziehungsstil. Darüber hinaus bemühen wir uns konsequent um eine beständige und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Hort (Partnerschaft auf Augenhöhe).

Kompetenz zur erfolgreichen Übergangsbewältigung (Transitionen)

Seit jeher einen Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit des Kinderhauses St. Josef bildet die Übergangsbegleitung. Das

Phänomen des Übergangs bzw. der Transition ist in jüngerer Zeit verstärkt auch in den wissenschaftlichen Fokus gerückt.

Was sind Übergänge?

Übergänge und Übergangsphasen, die bewältigt werden müssen und im erfolgreichen Fall zu einer Stärkung der Persönlichkeit führen können, gehören zum Leben und Alltag eines jeden Menschen und sind auch in einem Kinderhaus in unzähligen Schattierungen und Ausprägungen präsent. Aus jungen Krippekindern werden Kindergartenkinder, aus Eltern eines Kindergartenkindes werden Eltern eines Hort- und Schulkindes, aus einem Einzelkind wird ein Geschwisterkind, eine schwere Krankheit eines Elternteils verändert die kindliche und elterliche Lebenswelt, genauso die Trennung der Eltern usw.

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. (...) Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren kann, die Freude und Neugier auf das Neue ebenso hervorbringen kann wie Verunsicherung oder Angst. (...) (Transitionen) sind komplexe Veränderungsprozesse, die der Einzelne in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft. Es sind Lebensphasen, die von hohen Anforderungen, Veränderungen der Lebensumwelten und einer Änderung der Identität geprägt sind und mit einer Häufung von

Belastungsfaktoren einhergehen. Die Anpassung an die neue Situation muss in relativ kurzer Zeit in konzentrierten Lernprozessen geleistet und bewältigt werden.“ (Bay-erischer Bildungs- und Erziehungsplan, 2024, S. 89)

Aufgrund der eminenten Bedeutung dieser Kompetenz für die ganzheitlich positive Entwicklung eines Kindes haben wir ein ausführliches **Konzept zur erfolgreichen Bewältigung von Übergängen** erstellt.



Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit erstreckt sich auf eine Vielzahl an Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Werteorientierung und Religiosität

Ethische und religiöse Bildung haben ihre Grundlage in der Bayerischen Verfassung (Art. 107 Abs. 1 und 2), in der auch allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt sind (Art. 131 Abs. 2). Zu ihnen gehören religiöse Maximen (z.B. Ehrfurcht vor Gott und Achtung vor religiöser Überzeugung) ebenso wie ethische Prinzipien (Achtung vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt u.a.). Neben diesen Verfassungsgrundsätzen ist das pädagogische Team des Kinderhauses St. Josef durch die Grundordnung des kirchlichen Dienstes dem Träger gegenüber zur Weitergabe des christlichen Glaubens verpflichtet.



Unsere Hortkinder haben vor Eintritt in den Hort bereits religiöse Grunderfahrungen in Krippe und Kindergarten des Kinderhauses sammeln können und verfügen deshalb in der Regel bereits über ein beträchtliches religiöses Vorwissen. Die christlichen Feste und ihre Bedeutung sowie wichtige Stationen im Leben Jesu sind ihnen bekannt, und selbstverständlich haben sie auch als Hortkinder die Möglichkeit, durch die Teilnahme an den großen bereichsübergreifenden Kinderhausfesten ihre religiösen Erfahrungen noch zu vertiefen. Außerdem bemühen wir uns im Kinderhort um eine Atmosphäre, die das humanistisch-christliche Welt- und Menschenbild hervorhebt. Die Kinder sollen erfahren, dass jede Person im Kinderhaus, unabhängig von Herkunft, Aussehen, Bildung oder Familienverhältnissen, vorbehaltlos angenommen, akzeptiert und wertgeschätzt wird.

Darüber hinaus sind die pädagogischen Umsetzungsmöglichkeiten des Bildungsbereiches „Werteorientierung und Religiosität“ im Hort höchst vielfältig. Sie reichen von der ritualisierten Form des Tischgebetes bis hin zur Analyse und Betrachtung von Dilemma-Geschichten. Die Kinder sind wissbegierig und interessiert an den ethischen, religiösen und moralischen Dimensionen unserer Gesellschaft. Sie philosophieren gerne und suchen originelle und kreative Lösungen für die Probleme unserer Zeit. In der „Zeit für uns“, einer wöchentlich anberaumten „Zeitoase“, gehen wir in wechselnden Kleingruppen den Dingen auf den Grund.

Ein weiterer großer Fokus unserer pädagogischen Arbeit liegt auf der alljährlichen Solidaritätsaktion für unser Hortpatenkind in der



dritten Welt. Unsere Hortkinder sind für den Erhalt unserer Patenschaft selbst verantwortlich. Unter dem tatkräftigen Einsatz der verschiedensten Talente (Musik, Tanz, Theater, kreatives Gestalten) studieren die Kinder ein Singspiel ein – die bei der Aufführung erzielten Spenden sichern die Patenschaft jeweils für ein ganzes Jahr (hinsicht-

lich der christlichen Grunddienste und ihre Umsetzung siehe auch unser [Katholisches Rahmenkonzept](#)).

Sprache und Literacy

Sprachliche Kompetenz ist die Schlüsselqualifikation in unserer Gesellschaft, sie ist nicht allein Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, vielmehr ist sie unerlässlich für eine umfassende, selbstbestimmte, erfüllende Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Mit ihr untrennbar verbunden ist all das, was fachsprachlich unter „Literacy“ verstanden wird: Erfahrungen mit Lese-, Erzähl- und Schriftkultur und mit mündlicher Kommuni-

kation, Lesefreude und Schreibkompetenz sowie Vertrautheit mit Büchern, Literatur, Geschichten etc.

Um die Sprach- und Literacy-Kompetenzen im Hort zu fördern, ist in unseren Räumen eine separate Lesecke eingerichtet, in der die Kinder die bereitgestellten Bücher erkunden oder sich von den Erziehern Geschichten vorlesen lassen können. Daneben beruht das wöchentliche, für wechselnde Kleingruppen angebotene Format „Zeit für uns“ in der Regel auf einer Buchvorstellung. In jedem Kinderhausjahr wird überdies ein Kinderbuchautor zu einer Lesung eingeladen, um den Kindern das faszinierende Medium Buch nahezubringen. Ganz grundlegend dem kreativen Umgang mit Wort und Sprache verpflichtet sind schließlich die regelmäßigen Singspiel- und Theateraufführungen im Hort mit selbst erdachten oder überlieferten Geschichten, deren Skripte speziell vom Hortteam eingerichtet und mit Musik und Gesang ausgestattet werden.

Musik

Die Musik berührt uns Menschen im Innersten, sie regt die Kreativität und Fantasie an und fördert das Wohlbefinden. Sie ist ein ideales Medium für Kinder, um Gefühle und Gedanken zu äußern und zu verinnerlichen, um Gemeinschaft zu erleben, emotionale Belastungen zu meistern oder sich körperlich-tänzerisch auszudrücken.

Unser Hort verfügt über ein mit reichhaltigem Instrumentarium ausgestattetes Musikzimmer, das nicht nur zur selbstbestimmten Nutzung und Erkundung einlädt, sondern auch dem Chor und dem Orchester des Hortes (letzteres bestehend aus Orff-Schlagwerk,

Gitarre und Klavier) als Proberaum dient. Musik ist ein absoluter Schwerpunkt in den pädagogischen Hortaktivitäten, vor allem die Einstudierung von Songs und Liedern für die Bühnenprojekte im Kinderhaus oder in der Kirche St. Joseph, oft auch aus dem Bereich der modernen Pop- und Rockliteratur, nehmen einen breiten Raum ein. Gerade in der Vorbereitungs- und Probenzeit für anstehende Theater- und Singspielaufführungen ist jede Ecke des Hortes erfüllt von Musik und Klang, hört man überall begeistert singende oder auf dem Xylofon spielende Kinder. Auch bei kleineren Anlässen, z.B. bei Verabschiedungen oder Feiern, sind die gemeinsamen musikalischen Beiträge der Hortkinder und der Erzieher nicht wegzudenken.

Sport und Bewegung

Bewegung und sportliche Betätigung sind unverzichtbar für Kinder und ihre motorische, emotionale, kognitive, sensorische und psychische Entwicklung. Kinder haben einen natürlichen Drang und einen Spaß daran, sich zu bewegen. Der Hort St. Josef legt großen Wert darauf, der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder Raum zu geben, um auf diesem Wege ihr Wohlbefinden, ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Gesundheit zu stärken. Bewegungserziehung erlaubt es den Kindern u.a., Selbstvertrauen, ein positives Selbstbild und Ansehen bei Gleichaltrigen zu erlangen.



Nicht ohne Grund steht bei unseren Hortkindern die Turnhalle des Kinderhauses mit ihren Klettergelegenheiten und ihren Materialien und Sportgeräten hoch im Kurs. In ihr können sie sich nach der Hausaufgabenzeit dem freien, kreativen Spiel widmen oder die gezielten pädagogischen Angebote nutzen: Bewegungsstationen und Parcours, Rollbrett-Action, Trampolinspringen, Kinderdisco oder, zur Entspannung, Kinderyoga u.v.m.



Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bieten auch die umliegenden Parks und Spielplätze, die der Hort in kleineren Gruppen wöchentlich besucht, um den Kindern Gelegenheit zu geben, sich in der Natur zu bewegen und zu spielen. Ein besonderes Angebot bildet das sommerliche Baden am Thoma-Platz, für das den Hortkindern eine eigene Badeinsel bereitsteht. Teilnehmen dürfen alle Kinder, die nachweislich gute Schwimmer sind. Sie entwickeln



sich, wenn sie es nicht schon sind, durch die regelmäßige Praxis zu souveränen Schwimmern und regelrechten „Wasserratten“, was gerade in einer Seegemeinde wie Tutzing von eminenter Bedeutung ist und von den Eltern sehr geschätzt wird.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur, d.h. mit künstlerischen Aufgaben und kulturellen Erzeugnissen, entfalten Kinder ihr eigenes kreatives, gestalterisches Potenzial und ästhetisches Urteilsvermögen. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken und Handeln neue, unerwartete Wege einzuschlagen. Die Fantasie und Kreativität von Kindern zu stärken bedeutet nicht zuletzt, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Bastelangebote mit Papier, Perlen, Farben usw. sind ein fester, durchgängiger Bestandteil unseres Hortalltags, wobei sich diese Angebote thematisch an den Jahreszeiten, kirchlichen Festen oder sonstigen aktuellen Anlässen orientieren. Daneben steht den Kindern eine Werkbank mit vielerlei Werkzeugen zur Verfügung, um mit dem Werkstoff Holz zu arbeiten und zu experimentieren (u.a. Vogelhäuschen und Bienenhotel).

Natur und Technik

Unsere Kinder wachsen in einer hoch technisierten Gesellschaft auf. Von Geburt an haben sie ganz selbstverständlich teil an den aktuellen technischen Entwicklungen, die in alle Lebensbereiche ausgreifen und auch vor dem Kinderzimmer nicht Halt machen (zur Digitalisierung siehe den nächsten Bildungsbereich). Wir leben in einer Wissensgesellschaft, in der Naturwissenschaft und Technik den Alltag prägen, wobei die fortschreitende Technisierung nicht nur mit positiven, sondern auch mit erheblichen negativen Begleiterscheinungen einhergeht.



Kinder sind überaus motiviert herauszufinden, wie die Dinge funktionieren und was hinter den für sie oft noch unerklärlichen Phänomenen in ihrer Umgebung steckt. Diesem Wissensdurst, dem Spaß am Beobachten, Experimentieren und Forschen, kommen wir im Hort mit verschiedenen Angeboten nach. Im Zuge unserer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit der Volkshochschule besuchen wir regelmäßig LEGO-Technik-Kurse der „briCK Academy“, in denen die Kinder spielerisch und zugleich höchst lehrreich technische Geräte bauen, die sie aus ihrer Umwelt kennen und so in ihrer grundlegenden Funktionsweise verstehen lernen (Motorrad, Ventilator, Schiffsschaukel, Karussell etc.). Zudem fahren wir mehr-

fach im Jahr zur Kinder-Uni der VHS in Starnberg, um dort in kindgerechten Vorlesungen in die Welt der Natur und Technik einzutauchen.

Digitale Medien und Technologien

Kinder wachsen nicht nur in einer Wissens-, sondern auch in einer Kommunikations- und Mediengesellschaft auf. Gerade digitale Medien nehmen in unserer Gesellschaft einen immer größeren Raum ein. Die zunehmende Digitalisierung der Alltagswelt ver-

langt auch von Kindern entsprechende Kompetenzen des Umgangs und der Nutzung. Mit einer qualifizierten Medienpädagogik als Bildungsziel des Horts haben unsere Kinder die Möglichkeit, Medien vielfältiger Art in pädagogischer Begleitung, aber auch selbstbestimmt, kreativ und kritisch zu nutzen.

Ein Computer mit Internetzugang gehört zur Grundausstattung im Hort und

kann z.B. bei den Hausaufgaben unter Anleitung bei spezifischen Fragen herangezogen werden. Ein gewichtiger Baustein unserer

Medienbildung sind die fortgesetzten Besuche im Starnberger BayernLab. In diesem Informationslabor gewinnen die Kinder einen grundlegenden Eindruck über Phänomene wie Virtual Reality, 3D-Druck und Robotik. Genauso fahren wir mit Kleingruppen zu Programmierkursen für Anfänger und Fortgeschrittene ins BayernLab, um so mehr über einen kreativen Umgang mit dem Computer zu erfahren. In den Ferien besteht für die Kinder die Möglichkeit, unter Aufsicht eine Zeit lang ihr Handy zu nutzen oder ihr Lieblingsspiel auf der Spielkonsole vorzuführen. Grundlegende medienpädagogische Arbeit leistet der Hort bei seinen regelmäßigen Kinoaufführungen in der Turnhalle, bei denen ausgewählte Filme gezeigt und pädagogisch eingebettet werden.

Angebote in den Ferien: Vertiefung der Bildungsbereiche

In jeden Schulferien widmet sich der Hort einem vielfältigen Programm an Ausflügen und Exkursionen, die für eine Vertiefung der vorgenannten Bildungsbereiche sorgen. Die besuchten Institutionen und Ausflugsziele der jüngeren Vergangenheit sind zahlreich:

- in München die Archäologische Staatssammlung, die Volkssternwarte, die Geologische Staatssammlung, das Paläontologische Museum, die Residenz, das Alpine Museum, die Berufsfeuerwehr, die Bavaria-Filmstadt, das Olympiastadion einschließlich Fernsehturm, das Kindermuseum und der Tierpark Hellabrunn, dazu Gut Aiderbichl in Iffeldorf, der Wildpark Poing, das Museum Starnberger See in Starnberg, die

Feldafinger Wasserwacht, die Krone-Farm in Weißling, das Freilichtmuseum Glentleiten, die Burg Grünwald (**Natur und Technik**)

- der Märchenwald in Wolfratshausen, die Sommerodelbahn am Blomberg, Bergwanderungen u.a. auf die Alpspix und den Eckbauer, durch die Partnachklamm in Garmisch-Partenkirchen und die Tutzinger Waldschmidtschlucht, Radltouren zur Roseninsel (Starnberger See) oder im Tutzinger Umland, Schwimmbadbesuche in Penzberg und Kochel, Schatzsuchen und Rätselabenteuer durch Tutzing, Tretbootfahren und Baden auf dem Staffelsee, geleitetes Baumklettern an den Deixlfurter Weihern, Minigolf am Tutzinger Südbad (**Sport und Bewegung**)
- das Münchner Theater für Kinder, die Kinowelt in Dießen am Ammersee, das Tutzinger Kurtheater (**Sprache und Literatur**), der Kalvarienberg in Feldafing (**Werteorientierung und Religiosität**), das Schlossmuseum Murnau, das Franz-Marc-Museum in Kochel (**Ästhetik, Kunst und Kultur**) u.v.m.



Unser Team

Unser Hort-Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften (Erzieher) und pädagogischen Ergänzungskräften (Kinderpfleger) mit einer fundierten pädagogischen Ausbildung zusammen. Täglich begleiten wir die Kinder in ihrem Alltag und sind um ihr Wohlbefinden bemüht. Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert, d.h. wir bauen auf die Stärken und Begabungen unserer Kinder und fördern gezielt die ganzheitliche Entwicklung.

In den wöchentlichen Besprechungen tauschen wir uns im Team über pädagogische und organisatorische Inhalte aus. Darüber hinaus nehmen wir alle zwei Wochen an den großen Teamsitzungen des Kinderhauses teil.

Gerade im Hortbereich sind regelmäßige **Fort- und Weiterbildungen** sehr wichtig. Darüber hinaus bilden wir neue pädagogische Fachkräfte aus und profitieren durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachakademien vom aktuellen pädagogischen und psychologischen Fachwissen.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Gemeinsam mit den Eltern sorgen wir für den Schutz und das Wohl der Kinder. Pflege und Erziehung des Kindes sind die natürlichen Rechte der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. 2 GG). Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern sind in ihrer Kompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen.

Gleichzeitig sind Kindertagesstätten kraft Gesetzes dazu verpflichtet, bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben eine enge Kooperation mit den Eltern zu suchen und sie an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen (Art. 14 BayKiBiG § 22 Abs. 2 SGB VIII).

Das Kinderhaus St. Josef unterstützt und begleitet die Eltern intensiv und fördert die Zusammenarbeit auf Augenhöhe (Elternbildungsangebote, Elterncafé, Elternzeitung, Sprachkurse von Eltern für Eltern, Elternbeirat). Dem Team ist bewusst, dass in den Familien ein wachsender Bedarf an Elternberatung und Familienbildung vorhanden ist.

Im Besonderen unterstützt das Kinderhaus St. Josef die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern durch zahlreiche Angebote und Hilfestellungen:

- Begleitung von Übergängen (Transitionen)
- Gemeinsame Gestaltung der Übergangszeit (Eltern und Hort)
- Häufige Elterngespräche über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes
- Information der Eltern über pädagogische Arbeit im Kinderhaus
- Erfassen von Wünschen und Bedürfnissen der Eltern (Elternfragebogen, Elterncafé, Tür- und Angelgespräche, Elternzeitung)
- Elternbildungsangebote (*Kess-erziehen*)
- Bei Bedarf einer längeren Beratung oder bei der Notwendigkeit besonderer therapeutischer Maßnahmen für das Kind, bei Ehe- und Familienproblemen etc. Information der Eltern über einschlägige Fachdienste und Motivierung zur Nutzung von Hilfs- und Beratungsangeboten

Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Unser Hort hat montags bis donnerstags von 11.15 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 11.15 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. In den Ferien bieten wir Betreuung montags bis donnerstags von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Schließtage und Ferien

Unsere Einrichtung ist an bis zu 30 Tagen im Jahr geschlossen. Genauere Ferienzeiten und Schließtage sind auf unserer Homepage und auf der Pinnwand der Stay-Informed-App veröffentlicht.

Anmeldung

Für ein Anmeldegespräch mit Führung durch die Einrichtung benötigen Sie einen telefonisch vereinbarten Termin.

Unsere Adresse

Kinderhaus St. Josef
Graf-Vieregg-Str. 6
82327 Tutzing

Leitungsteam

Sabine Bartl (Pädagogische Leitung)
Carola Wieland-Störzer (Betriebswirtschaftliche Leitung)

Telefon

08158/1260 (Büro des Kinderhauses)
08158/90 56 200 (Büro des Hortes)
08158/92 27 611 (Außenstelle Hallberger Allee)

E-Mail

kindergarten@st-joseph-tutzing.de (Kindergarten)
hort@st-joseph-tutzing.de (Hort)

Internet

www.kinderhaus-st-joseph-tutzing.de

Träger

Katholische Kirchenstiftung St. Joseph
Kirchstraße 10
82327 Tutzing

Telefon

08158/99 33 33

E-Mail

st-joseph-tutzing@bistum-augsburg.de

Die vorliegende Konzeption des Kindergartens sowie alle anderen Konzeptionen des Kinderhauses sind auf unserer Homepage unter www.Kinderhaus-st-josef-tutzing.de veröffentlicht.

Stand: 1. September 2025

